

Diskussionsbeiträge

Roland Wagner-Döbler

Corrigenda

Im Beitrag „Roland Wagner-Döbler, Claudia Borchardt, Anja Müller, Janina Richter unter Mitarbeit von Belinda Albrecht, Urte Knigge und Urban Kressin: Literaturversorgung auf fünf Sondersammelgebieten 1991-2000: Bestandsstruktur und -entwicklung in Wirtschaftswissenschaften, Mathematik, Sprach- und Literaturwissenschaft, Bibliothekswissenschaft, Keltologie. In: Bibliothek (27) 2003, S. 189-194“ sind die Zahlen zur Keltologie in Tabelle 5 aufgrund systematischer Übertragungsfehler falsch – wofür der erstgenannte Verfasser die alleinige Verantwortung trägt. Die richtigen Zahlen enthält, allerdings jetzt nach dem Stand von Spätfrühling 2005, Tab. 1 (s.u.):

Durch die größere Aktualität meiner jetzigen Recherchen ergeben sich Abweichungen von der entsprechenden Tabelle Reimer Ecks in seinem Diskussionsbeitrag „Von Projektstudien, Bibliotheksstatistik und Sondersammelgebieten“ (Eck 2003). Die in seiner Tabelle zu findende Trefferzahl für den Verbundkatalog (GBV) schließt offenbar die SSG-Bibliothek ein und ist insofern nicht mit von uns veröffentlichten Zahlen zu vergleichen: Wie ein Blick auf diese Zahlen und die Logik der Darstellung nahelegen, sind die Verbundkatalog-Treffer bei uns stets *ohne* die Treffer der SSG-Bibliothek angegeben. Insgesamt zeigen sich nun beträchtlich höhere Treffer vor allem für die SSG-Bibliothek. Leider hat Eck jedoch bezüglich der Titelgrundlage Recht. Eine nochmalige Inspektion der Auswahl, vorgenommen ursprünglich von einer Keltologin fortgeschrittenen Semesters, zeigt auch mir, dass die ausgewählten Titel nicht als repräsentativ für keltologisches Schrifttum gelten können, durch die zu geringe Stichprobengröße aber auch nicht für literaturwissenschaftliches Schrifttum.

Andere untersuchte Sondersammelgebiete sind von Problemen dieser Art nicht betroffen. Verschiedentlich wurde die von uns jeweils herangezogene bibliographische Bezugsbasis kritisiert mit der Annahme, es sei auf deren Grundlage eine „Evaluation“ intendiert – zu Unrecht. Keine der SSG-Bestandsanalysen zielte auf simple evaluative Aussagen dazu, ob Bestände „gut“ oder „schlecht“

seien. Und eine angemessene fachbibliographische Bezugsbasis kann durchaus aus mehreren unterschiedlichen Werken bestehen. Unsere Heranziehung von EconLit in den Wirtschaftswissenschaften beispielsweise hatte zur Folge, dass ein nennenswerter Anteil in der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften nicht nachweisbar war, weil er der Mikroökonomie zuzuordnen ist. Eine zusätzliche Analyse mit Hilfe von „ECONIS“ kommt zu einem differenzierteren Bild (Siefkes 2003). „Lili“ etwa verzeichnet in der Tat viele angloamerikanische bibliotheks/informationswissenschaftliche Dissertationen (Eck a.a.O.). Die Frage, in welchem Umfang auch diese Literatur in Deutschland vorhanden sein sollte, wurde in unseren Untersuchungen nicht erörtert. Es erhebt sich aber nicht nur diese Frage, sondern auch die Frage, was ein deutscher Rezipient solcher Fachinformationsmittel erwartet und erwarten darf, und ferner die Frage, bis zu welchem Grad zentrale Aspekte der Dienstleistungen von SSG-Bibliotheken überhaupt von ihrem Bestandsumfang tangiert werden. Dies wiederum ist zu trennen von (wissenschafts) systembezogenen Aufgaben der SSG-Bibliotheken, deren Vernachlässigung angesichts zunehmender Ressourcenkonkurrenz innerhalb der Unterhaltsträger von Bibliotheken droht, deren gesellschaftliche Bedeutung aber eher noch zunimmt (vgl. Brahms 2003). Urheber der hier korrigierten Untersuchung ist, anders als Formulierungen Ecks insinuierten, nicht das Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität Berlin; vielmehr bin ich dies als damaliger Gastprofessor an diesem Institut zusammen mit Studierenden.

Literatur

- Brahms, Ewald (2003). Haben Sammelschwerpunkte noch eine Zukunft? In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 50, S. 89-96.
 Eck, Reimer (2003). Von Projektstudien, Bibliotheksstatistik und Sondersammelgebieten. In: Bibliothek 28, S. 346-349.
 Siefkes, Frauke (2003). Literaturversorgung im Bereich Wirtschaftswissenschaften In: Bibliothek 28, S. 349-351.

Anschrift des Autors:

PD Dr. Roland Wagner-Döbler
 Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
 Universität Augsburg
 Universitätsstr. 10
 D-86135 Augsburg
 E-Mail: rfw-d@t-online.de

1	2	3	4	5	6	7	8
Publ. Jahr	Zahl der Keltologie-Titel in MLA insges.	SSG-Bibliothek SUB Gött. %	GBV %	Nur SUB Gött. %	Nur GBV %	Überschn. SUB Gött. mit GBV %	Gar nicht vh. GBV insges. %
1991	54	74	65	13	4	61	22
1994	54	57	56	11	9	46	31
1997	60	85	63	22	0	63	15
2000	36	97	78	19	0	78	3

Tab. 1: Zahl der in der SUB Göttingen und im GBV nachgewiesenen keltologischen Monographien aus „MLA“ (unveränderte Titelauswahl). Angaben in Prozent (gerundet). Stand Juni 2005.